

Themen der abschließenden Präsentation – Mögliche Stichpunkte

Arbeitsbedingungen bei der Herstellung von Smartphones

Der Abbau der Rohstoffe zur Herstellung von Smartphones, der oft in Schwellenländern wie beispielsweise in der Demokratischen Republik Kongo stattfindet, verstößt in verschiedenen Hinsichten gegen die Menschenrechte und die internationalen Sozialstandards. Ein großes Problem sind die Arbeitsbedingungen der Menschen, die die Metalle in den Mienen abbauen. Obwohl es mittlerweile den industriellen Bergbau gibt, verschont dies nicht die Bevölkerung der Umgebung, denn wenn dort giftige Stoffe wie z.B. Quecksilber oder Zyanid zum Abbau von Gold benutzt werden, dann hat dies nicht nur Auswirkungen auf die Umwelt, sondern auch erhebliche Folgen für die umliegenden Bevölkerungen. Die Arbeiter in den Minen erleben besonders gefährliche Arbeitsbedingungen. Häufig kommt es zu schlimmen Gesundheitsschäden durch „Staub, Dämpfe, Überanstrengung, schlechte Belüftung und fehlende Schutzkleidung“ (S.68). Außerdem ist Kinderarbeit im handwerklichen Abbau gängig. Die Arbeiter haben niedrige Löhne, sodass sie keine Sicherheit für die Zukunft haben, da ihr Einkommen meist nur für den gleichen Tag reicht. Dazu kommt, dass häufig Unfälle passieren, bei denen Arbeiter ums Leben kommen, da die Sicherheit nicht gewährleistet ist. Die Umwelt wird verschmutzt, sodass das Trinkwasser unbrauchbar wird, was zu chronischen Erkrankungen der umliegenden Gemeinschaften führen kann.¹

Die Weiterverarbeitung der Materialien und die Fertigstellung des Produktes findet hauptsächlich in China statt. Auch dort sind die Arbeitsbedingungen miserabel, denn die Produktion benötigt giftige Chemikalien, denen die Arbeiter schutzlos ausgeliefert sind und somit schwerwiegende gesundheitliche Schäden zur Folge haben, wie beispielsweise Krebs oder Atemwegserkrankungen. Außerdem sind die Arbeitsplätze nicht gesichert und bieten keine soziale Absicherung, da Zeit- oder Leiharbeitnehmer eingestellt werden. Dazu kommt, dass sie extrem lange und unregelmäßige Arbeitszeiten haben, sodass häufig Überstunden gemacht werden müssen. Zudem kommt es regelmäßig zu Lohnabzügen für die Verpflegung und Unterkunft, aber auch als Bestrafung, wenn während der Arbeit geredet wird oder die Toilette zu häufig aufgesucht wird. Da Gewerkschaften in China oft nicht vorhanden sind, haben die Arbeiter wenige Möglichkeiten ihre Ansprüche und Rechte zu beantragen. Aus diesen Gründen versuchen bzw. schaffen es auch immer wieder Arbeiter großer Produktionsfirmen, wie beispielsweise Foxconn, Suizid zu begehen.²

Umweltfolgen:

Durch die Smartphone-/ Handyproduktion kommt es zu teilweise gravierenden Umweltfolgen.

Die größten Umweltschäden entstehen logischerweise während der Produktion des Smartphones. Aber auch nach der Nutzung eines Smartphones lassen sich nicht alle Stoffe erneut verwenden, allerdings können einige recycelt und nochmal benutzt werden.³

Für die Produktion werden viele nicht-nachwachsende Rohstoffe benötigt, welche auf dieser Erde nicht unendlich vorhanden sind. Um für den Abbau Platz zu schaffen, werden Regenwälder und andere Landschaften zerstört. Außerdem werden oft Unmengen an Wasser benötigt, welches dann für Menschen oder Landwirtschaft nichtmehr zur Verfügung steht. Das

¹ Vgl. Nordmann, J.; Welfens, M.; Fischer, D.; Nennich, C.; Bookhagen, B.; Bienge, K.; Niebert, K. (2015): „Die Rohstoff-Expedition. Entdecke was in (d)einem Handy steckt“, S.67f.

² Vgl. ebd., S.72f.

³ Vgl. <http://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/elektrogeraete/smartphone#textpart-1> (letzter Zugriff: 07.02.2017)

überbleibende Grundwasser ist häufig durch Schadstoffe verschmutzt.

Viele moderne IT-Geräte enthalten verschiedene Rohstoffe, am Beispiel des Handys sind dies vor allem Kupfer, Nickel, Zink, Tantal und Gold.

Durch den Abbau von Kobalt werden der Boden und das Grundwasser durch zum Abbau eingesetzte Stoffe (z.B. Zyanid) verschmutzt und erschweren die Bedingungen für die Landwirtschaft. Ebenfalls ist in der Nähe von Metallminen eine hohe Luftverschmutzung üblich, welche beispielsweise zu Lungenerkrankungen führt.

Um kleinste Mengen bestimmter Metalle zu gewinnen, entstehen Unmengen an Sondermüll und Abraum, teilweise ist die Landschaft nachher nichtmehr nutzbar.⁴

Problematisch ist ebenfalls, dass die veralteten Handys häufig nicht in Ländern mit dem nötigen Wissen recycelt werden, sondern im Export in Länder in Afrika und Asien gelangen. Dort gehen viele der verarbeiteten Rohstoffe verloren und müssen für neue Handys neu abgebaut werden.⁵

Konsumverhalten

Mittlerweile ist der Besitz eines Smartphones auf der ganzen Welt fast nicht mehr wegzudenken, denn er ist zum alltäglichen Begleiter geworden. Jedoch ist sich nicht jeder bewusst, dass die Entscheidungen über den Konsum und das Konsumverhalten erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschen haben. Der Begriff *Konsum* beinhaltet zahlreiche Aspekte, d.h. es handelt sich nicht nur um den einfachen Erwerb eines Gutes, sondern auch um den Umgang damit sowie den Verbrauch bis hin zur Entsorgung. Es geht nicht mehr nur um die Funktion des Produktes, sondern auch um die Befriedigung der Bedürfnisse und die Wirkung, die es auf andere Menschen hat.⁶

Lösungen:

Auf die Nutzung von Smartphones will heutzutage in der westlichen Welt niemand mehr verzichten. Trotz negativer Auswirkungen der Nutzung und schädlichen Folgen für Mensch und Umwelt, vor allem während der Produktion, überwiegen die positiven Aspekte.

Was lässt sich nun also unternehmen, um die Folgeschäden durch den eigenen Konsum der Geräte möglichst gering zu halten?

Vor allem das eigene Nutzverhalten muss überdacht werden. Viele Elektrogeräte werden weggeworfen, obwohl sie noch funktionstüchtig sind, nur da ein neueres Modell auf dem Markt ist. Der Wunsch, immer das neuste Modell zu besitzen, fördert selbstverständlich die Produktion neuer Modelle und so den Abbau größerer Mengen der Rohstoffe.

Problematisch ist ebenfalls, dass die alten Geräte nur selten fachgerecht in Recyclingstellen „entsorgt“ werden, sondern im einfachen Hausmüll landen. Dadurch gehen auch die wiederverwertbaren Stoffe verloren.

Ebenfalls besteht der Wunsch, alle Produkte zu möglichst niedrigem Preis zu erwerben. Dadurch werden die Arbeitsbedingungen im Abbau und in der Produktion nicht besser, sondern eher noch schlechter, da immer die Bemühung besteht, Smartphones noch günstiger herstellen zu können.⁷

⁴ Vgl. <http://www.verbraucherzentrale.nrw/rohstoffabbau-schadet-umwelt-und-menschen> (letzter Zugriff: 07.02.2017)

⁵ Vgl. <http://www.reamobile.de/specials/23379-interview-mit-greenpeace-gibt-es-das-gruene-handy> (letzter Zugriff: 07.02.2017)

⁶ Vgl. Nordmann, J.; Welfens, M.; Fischer, D.; Nennich, C.; Bookhagen, B.; Bienge, K.; Niebert, K. (2015): „Die Rohstoff-Expedition. Entdecke was in (d)einem Handy steckt“, S.47f.

⁷ Vgl. <http://www.verbraucherzentrale.nrw/rohstoffabbau-schadet-umwelt-und-menschen> (letzter Zugriff: 07.02.2017)

Um das eigene Smartphone möglichst lange nutzen zu können, gibt es einige praktische Tipps. Zunächst sollte der Akku möglichst einfach, vielleicht sogar eigenständig, austauschbar sein, um bei unzureichender Laufleistung nicht direkt ein neues Gerät zu benötigen. Ebenfalls sollte der Akku schon während der Nutzung fachgerecht behandelt werden. Wichtig ist, eine starke Überhitzung oder Unterkühlung des Gerätes zu vermeiden (z.B. nicht im Auto bei direkter Sonneneinstrahlung lagern; Gerät während des Ladevorgangs möglichst ausschalten). Auch der sogenannte „Memory-Effekt“ tritt bei modernen Lithium-Ionen-Akkus nichtmehr auf, das heißt, das Gerät sollte nicht bis 0% ent- und wieder bis 100% aufgeladen werden, sondern den Ladevorgang bereits vorher beginnen und schon früher wieder beenden.

Auch die Speicherkapazität sollte erweiterbar sein, damit alle Funktionen uneingeschränkt nutzbar bleiben.

Ebenfalls sollten Vertragskunden überlegen, ob es notwendig ist, jedes Jahr ein neues Handy zu erhalten. Beim privaten Kauf ist es eine Überlegung wert, ein gebrauchtes Gerät zu erwerben und das eigene noch weiterzuverkaufen.⁸

⁸ Vgl. <http://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/elektrogeraete/smartphone#textpart-1>
(letzter Zugriff: 07.02.2017)

Literatur:

- Nordmann, Julia; Welfens, Maria J.; Fischer, Daniel; Nemnich, Claudia; Bookhagen, Britta; Bienge, Katrin; Niebert, Kai (2015): „Die Rohstoff-Expedition. Entdecke was in (d)einem Handy steckt“. 2. Auflage. Berlin, Heidelberg.

Internetquellen:

- <http://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/elektrogeraete/smartphone#textpart-1> (letzter Zugriff: 07.02.2017)
- <http://www.verbraucherzentrale.nrw/rohstoffabbau-schadet-umwelt-und-menschen> (letzter Zugriff: 07.02.2017)
- <http://www.aremobil.de/specials/23379-interview-mit-greenpeace-gibt-es-das-gruene-handy> (letzter Zugriff: 07.02.2017)